

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Gesundes Arbeitsumfeld ist der Schlüssel zum Erfolg

Wie erfolgreich ein Betrieb ist, hängt wesentlich davon ab, wie gesund und zufrieden seine Beschäftigten sind. „Unternehmen, die langfristig erfolgreich sein wollen, sind gut beraten, Gesundheit systematisch in ihre Arbeitsabläufe zu integrieren. Das ist auch unser innerbetrieblicher Anspruch“, sagt Johannes Plönes, stellvertretender Geschäftsführer der Unfallkasse NRW (UK NRW).

Ein wichtiges Instrument ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Wie sich dieses aufbauen und etablieren lässt, dazu berät die UK NRW ihre Mitgliedsbetriebe schon seit vielen Jahren. Dabei vermittelt die UK NRW, dass BGM mehr ist als frisches Obst und Rückenurse. Es ist nämlich eine Managementaufgabe, durch die gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse im Betrieb systematisch und nachhaltig gestaltet werden können. Das Ziel ist, unnötige Belastungen zu senken und die Ressourcen der Mitarbeitenden zu stärken. Dazu werden Arbeitsbedingungen, die Organisationsformen, das Arbeitsklima sowie das individuelle Verhalten der Mitarbeitenden betrachtet. „Um unsere Aufgaben weiterhin erfolgreich erfüllen zu können, wollen wir die Ressourcen und die Motivation der Be-

schäftigten der Unfallkasse nachhaltig stärken“, so Plönes weiter. „Darin wollen wir auch ein Vorbild für andere sein.“ Aktuell befindet sich die Unfallkasse mitten im Prozess einer psychischen Gefährdungsbeurteilung. Externe Fachleute werten derzeit die Daten aus. Die Ergebnisse können dann Grundlage gezielter Maßnahmen werden, so Plönes.

Doch auch laufende Gesundheitsangebote werden regelmäßig überprüft. Auf den ersten Blick unkonventionelle Wege sind dabei denkbar. Dazu gehören niedrigschwellige Angebote, die das Interesse an Bewegung fördern. Die UK NRW bietet ihren Beschäftigten etwa ein Laufband, eine Tischtennisplatte und einen Kickertisch an, die eigenständig genutzt werden können. In einem speziellen Kurs steht die persönliche Beratung im Mittelpunkt, um schmerzfrei durch den Alltag zu kommen. Von diesem Angebot sollen unter anderem Beschäftigte nach einer Reha-Maßnahme oder Operation profitieren können. „Diese Beispiele zeigen, wie Betriebliche Gesundheitsförderung aufgestellt sein kann, wenn sie nachhaltig wirken soll“, so Plönes. „Wir haben unsere Beschäftigten im Blick, wenn wir über gesundes Arbeiten nachdenken.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

Mehr zum Thema:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0652

UK NRW DURCHGÄNGIG BARRIEREFREI ERREICHBAR

Ausgezeichnetes neues Bürogebäude

Kaum umgezogen – schon ausgezeichnet: Für ihren Neubau an der Moskauer Straße 18 im Düsseldorfer Stadtteil Oberbilk ist die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen jetzt für barrierefreies Bauen ausgezeichnet worden. Das neue Verwaltungsgebäude bietet einen durchgängig barri-

erefreien Zugang unter anderem durch kontrastreiche Beschilderung in Pyramiden- und Brailleschrift. Die Auszeichnung nahm Claudia Middendorf, Beauftragte der NRW-Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten, vor. Rahmen für die

Preisverleihung war die Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hochschulen und Universitätsklinik des Landes NRW anlässlich zehn Jahre UN-Behindertenrechtskonvention.
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1462

Start



Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse NRW

Wissen, wovon man spricht

Beschäftigte fallen immer häufiger und länger aufgrund psychischer Erkrankungen aus. Waren es früher vor allem körperliche Belastungen wie Hitze, Staub und Lärm bei der Arbeit, so sind es heute zunehmend psychische Faktoren wie ständige Erreichbarkeit und hohe Flexibilität, die Menschen im Job belasten können. Damit Beschäftigte gesund bleiben, sind Unternehmen verpflichtet, eine psychische Gefährdungsbeurteilung im Betrieb durchzuführen, um so Belastungen zu erkennen und zu beheben. Bei der Durchführung dieser Analyse beraten wir unsere Mitgliedsbetriebe – nicht nur, weil wir es sollen, sondern auch, weil wir wissen, wovon wir sprechen. Wir kennen nämlich die Prozesse einer solchen Analyse aus eigener Erfahrung als Arbeitgeberin. Aktuell stecken wir wieder mitten in einer Auswertungsphase und sind gespannt auf die Ergebnisse. Diese kommen in erster Linie den Beschäftigten der UK NRW zugute. Doch auch unsere Versicherten und Mitgliedsbetriebe werden wir anhand neuer Erkenntnisse noch besser beraten können.

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Dr. Jan Heinisch,
Vorsitzender des
Verbandes der
Feuerwehren in NRW

Lebenswirklichkeit berücksichtigen

Inkrafttreten des BHKG* 2016: Was ist seitdem passiert?

■ Seit dem BHKG kann man unter anderem auch „Nicht-Unfälle“ mit einer begrenzten Leistung bedenken. Die Unfallkasse hat ihr Satzungsrecht angepasst und so vielen traurigen und erhitzten Diskussionen oder Enttäuschungen vorbeugen können.

Seit fünf Jahren bearbeitet die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen Versicherungsfälle von Feuerwehrangehörigen in sogenannten FHEP-Gruppen – ein sinnvoller Schritt?**

■ Feuerwehrleute üben wie die anderen Genannten besondere Tätigkeiten aus. Zur Beurteilung der Fälle benötigt man auch ein besonderes praktisches Verständnis für die möglichen Hintergründe der Unfälle. Insofern sind Spezialteams richtig.

Wie bewerten Sie die geplante Änderung der Unterstützungsleistungen Feuerwehr?

■ Ich finde das richtig, genauso wie schon unsere strukturellen Anpassungen bei den Mehrleistungen vor einigen Jahren gut waren. Die Lebenswirklichkeit und Lebensläufe verändern sich, in den Feuerwehren sind vielfach sehr junge Menschen engagiert. Das müssen wir berücksichtigen und uns auch über Unverheiratete Gedanken machen.

*Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz;

**Feuerwehr, Hilfeleistende, Ehrenamtliche, Pfl egende

FALLMANAGEMENT BEI DER FEUERWEHR

Alles zurück auf Anfang

Christian Felten (36) verunglückte im November 2017 bei einem Feuerwehreinsatz. Seine Verletzungen zwingen ihn, sein Leben komplett von vorn zu beginnen. Seit dem Tag des Unfalls begleitet ihn dabei die Unfallkasse NRW (UK NRW).

■ Der Einsatz war schon fast beendet: Christian Felten, seit seiner Jugend in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, half bei einem schweren Unfall auf der A3. Die linke Fahrspur war schon wieder freigegeben, als ein Auto den Feuerwehrmann an der abgesperrten Unfallstelle erfasste. Neben inneren Verletzungen zog er sich ein schweres Schädelhirntrauma zu, das ihn wochenlang ins Koma versetzte. „Gemessen daran, wie es ihm damals ging, hat Christian heute viel erreicht“, sagt sein Vater Erich Felten. Dennoch muss Christian sich selbst und sein Leben neu erfinden. Die UK NRW unterstützt ihn dabei mit allen geeigneten Mitteln, bei Bedarf ein Leben lang.

SERVICE

Mehr dazu im Feuerwehrportal der UK NRW:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0118

Tanja Michels, die sich bei der UK NRW um ehrenamtliche Einsatzkräfte kümmert, erfuhr noch am selben Abend von dem Unfall. Am Tag danach traf sie am Uniklinikum Bonn auf ihren neuen Schützling und begleitet fortan die Therapie: Bis Anfang Dezember 2017 blieb Christian in Bonn, anschließend wurde er in das neurologische Rehabilitations-Zentrum „Godeshöhe“ verlegt. Erst ein gutes Jahr später wurde Christian aus der stationären Behandlung entlassen. Am Wohnort seiner Eltern in Ahrweiler konnte er die Behandlung Anfang 2019 ambulant fortsetzen – zunächst an fünf Tagen in der Woche, inzwischen sind es nur noch drei. Christian lernte Gehen, Sprechen, Rechnen und Schreiben und wie man einen Haushalt führt. Auch die Familie musste sich neu aufstellen. „Wir waren plötzlich wieder als Eltern gefragt“, sagt Felten, „dabei hat Christian uns anfangs gar nicht erkannt. Er wusste nicht mal, warum er trinken soll.“

Von Anfang an berät die UK NRW die Familie und trägt sämtliche Kosten der Behandlung. Neben dem Verletztengeld erhält Christian zusätzlich die Mehrleistungen für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr. Reha-Sport, Physiotherapie und Logopädie gehören zur Therapie; auch bei Hilfsmitteln hat er freie Wahl – bis hin zum PC-basierten Lernprogramm „Cogniplus“, das seine kognitiven Leistungen trainiert. „Die UK NRW hat uns sehr gut beraten und immer nach vorn gedacht“, sagt Erich Felten.

Alle zwei Monate besucht Tanja Michels die Familie, doch auch in der Zwischenzeit ist die Fallmanagerin fast jederzeit erreichbar. „Der enge, persönliche Kontakt ist wichtig, um die wirklichen Möglichkeiten und Bedürfnisse zu erkennen“, sagt Michels. Probleme mit Gedächtnis, Sprache und Motorik prägen Christians Alltag bis heute. In seinen Beruf als Industriemechaniker kann er nicht zurück, doch eine Stelle in der Verwaltung wäre denkbar. Die Tauglichkeitsprüfung zum Autofahren hat er jedenfalls schon bestanden.

FÜNF JAHRE FHEP

Ein tragfähiges Netzwerk

■ Seit Oktober 2019 ist die Betreuung ehrenamtlicher Feuerwehrleute durch die sogenannten FHEP-Gruppen bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) im ganzen Land verbindliches Modell. Das FHEP-Team – der Name steht für Feuerwehr, Hilfeleistende, Ehrenamtliche, Pfl egende – kümmert sich um die Rehabilitation und Entschädigung eben dieser Versicherten. Bei der Gründung

im Jahr 2014 war FHEP ein Pilotprojekt. Doch das hoch engagierte Team der UK NRW, das häufig außerhalb der regulären Arbeitszeiten gefragt ist, hat sich bewährt. Einen „Glücksfall für die Feuerwehren“ nennt es Reiner Gilles, Kreisbrandmeister im Landkreis Kleve: „Die Zusammenarbeit mit der FHEP-Gruppe klappt hervorragend, und das nicht nur bei Unfällen, sondern auch auf der fachlichen Ebene.“

So nehmen Verantwortliche der Feuerwehren regelmäßig an den Sicherheitsseminaren der Unfallkasse teil und nutzen ihr Know-how in Fragen der Prävention. Gilles: „Wir profitieren in vielerlei Hinsicht von dem sehr engen Kontakt in diesem Netzwerk.“ Im Schadensfall sei der Meldeweg klar und kurz, sodass im Ernstfall schnell gehandelt werde, so der Kreisbrandmeister: „Und darauf kommt es an.“

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG PSYCHE

Potenziale besser ausschöpfen

Unternehmen, die aktiv mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz umgehen, können damit viel für die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten tun. Die Unfallkasse NRW (UK NRW) hat sich bei ihrer Erhebung an den Empfehlungen der Gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) orientiert.

■ Bei der Ermittlung psychischer Belastungen haben Unternehmen großen Gestaltungsspielraum. Eine Befragung lohnt sich vor allem für größere Betriebe. Und so ging die UK NRW vor:

Vorbereitung: Im ersten Schritt bildete sich ein Steuerungsgremium, das den inhaltlichen Rahmen absteckte. Zudem sorgte es dafür, dass alle Interessenvertretungen einbezogen, die Führungskräfte und alle übrigen Kolleginnen und Kollegen informiert wurden. Bei der Methode entschied sich die UK NRW für die Online-Befragung – durchgeführt durch einen externen Dienstleister.

Bestandsaufnahme: Alle Beschäftigten erhielten einen individuellen Online-Link, der vier Wochen lang den Zugang zur Umfrage gewährte.

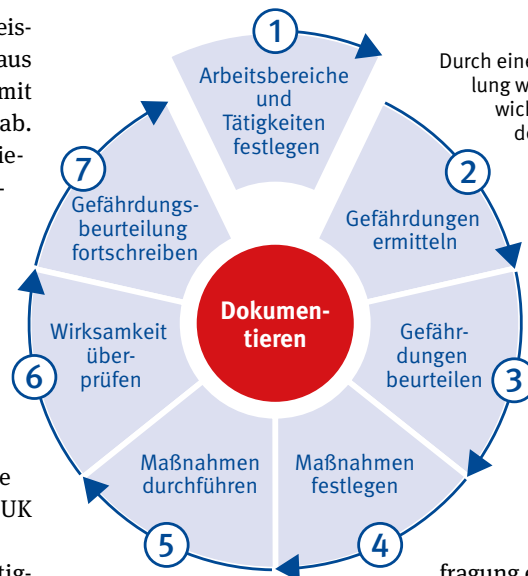
Auswertung: Der Dienstleister wertet derzeit die Daten aus und gleicht die Resultate mit einer früheren Befragung ab. Während alle Beschäftigten dieselben Fragen erhielten, stellte die UK NRW sicher, dass Organisationseinheiten einzeln ausgewertet werden können. Dabei wurden Abteilungen mit weniger als sieben Beschäftigten größeren Einheiten zugeordnet, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Die Ergebnisse werden in der UK NRW offen kommuniziert.

Planung: Alle Beschäftigten der UK NRW können daran mitwirken, geeignete Maßnahmen zur Entlastung zu entwickeln. Dafür sind im Jahr 2020 moderierte Gesundheitszirkel und Ideentreffen geplant.

Handeln: Die Maßnahmen sollen den vorhandenen Be-

Zum Thema

Sieben Schritte zur Gefährdungsbeurteilung



Durch eine Gefährdungsbeurteilung werden systematisch alle wichtigen Risiken ermittelt, denen Beschäftigte in ihrem Beruf ausgesetzt sind. So sollen Gefahren rechtzeitig erkannt und durch gezielte Maßnahmen verhindert werden, bevor es zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommt. Die Gefährdungsbeurteilung ist gesetzlich vorgeschrieben.

Quelle: UK NRW 2019

SERVICE

Mehr Informationen:
www.gda-psyche.de

fragung ermöglicht der UK NRW den direkten Vergleich.

lastungen nach Möglichkeit ursächlich entgegenwirken, beispielsweise durch Kommunikations-Workshops, Team-Building oder Veränderungen in den Arbeitsabläufen.

Kontrolle: Nach angemessener Zeit sollte der Erfolg kontrolliert werden. Eine erneute Be-

Aktualisierung: Die Gefährdungsbeurteilung muss regelmäßig aktualisiert werden. Dabei spielen nicht nur Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen eine Rolle, sondern gegebenenfalls auch veränderte Arbeitsbedingungen im Unternehmen.



Sonja Janik (40) ist Referentin für Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Was macht eigentlich ...

... eine Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagerin?

■ Ich kümmere mich bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen um den internen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Hierbei gilt es einerseits, die gesetzlichen Pflichten zu erfüllen, andererseits, ein attraktives Gesundheitsmanagement für die rund 700 Beschäftigten zu betreiben.

In der Praxis hat die Aufgabe viel mit Management und Koordination zu tun, was mir durch mein wirtschaftswissenschaftliches Studium auch naheliegt. Ich plane und organisiere die Begehungen im Unternehmen, leite die Sitzungen des Zentralen Ausschus-

ses für Arbeits- und Gesundheitsschutz und kümmere mich um die Ausschreibungen für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Auch inhaltlich bereite ich meine Aktivitäten vor und nach. Dabei arbeite ich eng zusammen mit unserem Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienst, dem Betriebsarzt und der Fachkraft für Arbeitssicherheit, ebenso mit den Interessenvertretungen. Neben vielen Gesundheitskursen gibt es eine Reihe weiterer Aktionen, etwa Veranstaltungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen wie Leber- oder Darmgesundheit,

einen Ergonomie-Pass und eine Ergonomie-Sprechstunde. Ich bin bei allen Terminen auch selbst dabei, sei es auf Konferenzen, bei Messen, Netzwerktreffen oder auch beim Firmenlauf. Mein aktuelles Projekt ist die Gefährdungsbeurteilung zu den psychischen Belastungen am Arbeitsplatz.

Das ist eine interessante und vielseitige Aufgabe mit viel Gestaltungsspielraum. In unserem Haus erlebe ich große Wertschätzung für meine Arbeit. Man ist ja immer auf dem Weg und nie fertig damit. Die gute Resonanz ist für mich der eigentliche Erfolg!

Personalien



Christian Heck wird mit Wirkung zum 1. Januar 2020 neuer Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM). Heck ist bereits seit September 2019 Mitglied der BGHM-Geschäftsführung. Der Jurist begann seine Karriere bei der gesetzlichen Unfallversicherung 2001 als Referent des Hauptgeschäftsführers in der Holz-Berufsgenossenschaft.

ANGEBOTE DER UK NRW

Seminare 2020 jetzt online

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) bietet auch im Jahr 2020 wieder zahlreiche Seminare im Bereich „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sowie für Schulen und Kindertageseinrichtungen an. Das komplette Seminarangebot ist nun online verfügbar. Ab sofort sind auch Anmeldungen möglich.
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1458

MEHRLEISTUNGEN FÜR DIE FEUERWEHR

Anerkennung für ein besonderes Engagement

Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr in NRW und ihren Hinterbliebenen gewährt die Unfallkasse NRW (UK NRW) per Satzung Mehrleistungen – ergänzend zu den gesetzlichen Geldleistungen. „Dadurch wollen wir honorieren, dass sich Feuerwehrleute in besonderem Maße für die Allgemeinheit engagieren“, sagt Heike Giersberg, Leiterin der Gruppe Feuerwehr, Hilfeleistende, Ehrenamtliche, Pflegende im Rheinland. Ein Überblick:

■ **Versicherte:** Mehr zum Verletzengeld – ab dem 15. Tag der unfallbedingten, ärztlich festgestellten Arbeitsunfähigkeit haben Versicherte Anspruch in Höhe von pauschal 28 Euro pro Kalendertag. Die Mehrleistung Tagegeld erhalten Personen, die Arbeitsentgelt, Arbeitseinkommen oder eine ähnliche Entgeltersatzleistung beziehen.
Mehr zur Verletztenrente – bei 100 Prozent Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) werden pauschal 715 Euro monatlich

gezahlt; bei einer Teilrente wird der Teil dieses Betrages, der dem Grad der MdE entspricht, als monatliche Mehrleistung gezahlt. Zusätzlich erhalten Versicherte bei einer Rente nach einer MdE von mindestens 50 Prozent eine einmalige Entschädigung.

Hinterbliebene: Mehr Sterbegeld – Hinterbliebene, die sich um die Bestattung gekümmert haben, erhalten zusätzlich zum gesetzlichen Sterbegeld einmalig 7.100 Euro.

Mehr Hinterbliebenenrente – die gesetzliche Hinterbliebenenrente für Witwen, Witwer und Waisen erhöht sich monatlich pauschal um 715 Euro. Für Witwen und Witwer gibt es Abfindungsvarianten.

Einmalige Leistung – stirbt der oder die Versicherte aufgrund des Arbeitsunfalls, erhalten anspruchsberechtigte Hinterbliebene zusätzlich eine einmalige Entschädigung in Höhe von 33.000 Euro.

Weitere Informationen unter:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0449

SCHULWETTBEWERB

Rekord bei „Go Ahead“

■ Rekordbeteiligung beim Schulwettbewerb „Go Ahead“ 2019: 1.574 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 beteiligten sich diesmal mit 286 Kurzgeschichten, Songs, Fotostories, Apps, Projekttagen und Videoclips. Die Unfallkasse NRW hat den Kreativwettbewerb bereits zum 15. Mal ausgeschrieben und jetzt die sechs besten Schülergruppen dieser Runde ausgezeichnet. Von der „ZNS Hannelore Kohl Stiftung“ gab es zusätzlich den Preis für besonders engagierte Lehrkräfte. Ziel von „Go Ahead“ ist es, Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung an immer mehr Schulen in NRW zum festen Bestandteil des Schulprogramms zu machen. Durch ihre Wettbewerbsteilnahme setzten sich bisher insgesamt mehr als 12.000 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Sicherheit beim Radfahren und auf dem Schulweg auseinander. NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer ist Schirmherrin des Wettbewerbs.

Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1461

Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Moskauer Straße 18
40227 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Anja Schnake, Kristin Sporbeck;
Creative Director: Sybilla Weidinger
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
Anmelden, ummelden, abmelden:
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Das Internationale Media Festival für Prävention findet vom 4. bis 7. Oktober 2020 im Rahmen des XXII. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Toronto, Kanada statt. Wer an dem Festival teilnehmen möchte, kann dies durch Einsendung medialer Beiträge tun. Einsendeschluss ist der 29. Februar 2020.
Infos: mediainprevention.org/de/

■ „Schulen gehen in Führung“ heißt das Motto des 9. Schulleiterkongresses vom 19. bis 21. März 2020 in Düsseldorf. Erwartet werden 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Schule von morgen gestalten möchten. Im Angebot sind rund 100 Vorträge und Workshops. Die Unfallkasse NRW ist Partnerin des Kongresses.
www.deutscher-schulleiterkongress.de